

RÜTHEN

22.01.2012 19:50

Hymnen an das junge Jahr



RÜTHEN - Sorgen um ihren musikalischen Nachwuchs werden sich die Rüthener nicht machen müssen. Beim Neujahrskonzert am Samstag in der Stadthalle stahl der erst wenige Monate alte Kinderchor allen anderen Ensembles die Schau.

Die 50 Eleven unter der Leitung von Elisabeth Happe krönten ihre drei sorgfältig eingeübten Darbietungen mit einer gesungenen „Kleinen Nachtmusik“ und eroberten die Herzen der Zuhörer im Sturm - besonders als auch noch ein kleiner Mozart vortrat und sich artig verneigte.

In die Fußstapfen der Wiener Philharmoniker begab sich das Sinfonieorchester der VHS Lippstadt mit dem Neujahrskonzert-Klassiker schlechthin. Der Walzer „An der schönen blauen Donau“ riss die 450 Zuhörer mit, bestach der Vortrag unter der Leitung von Friederike Stahl doch auch durch seine besondere Präzision. Und versöhnte mit dem Eindruck, dass die Musiker beim Eingangsstück, der Feuerwerksmusik von Georg Friedrich Händel, noch nicht ganz zu einander gefunden hatten.

Auch so mancher Lacher war gestattet, wie beim Auftritt der Mitglieder des Gesangsverein Kallenhardt 1872. Gleich mehrere Jopie Hesters mit schwarzem Anzug, Zylinder und weißem Schal schienen die Bühne zu betreten, begleitet von elegant herausgeputzten Frauen mit eindrucksvollen Hüten. Sie entführten auf die Pferderennbahn in Ascot und damit mitten ins Musical „My Fair Lady“. Leiterin Elvira Hein sorgte nicht nur für sichere Stimmen (unterstützt von Nadine Schmitz am Klavier), sondern auch für eine hübsche Bühnenschau, auf die man sich nochmals freuen darf, denn der Chor will sich zu seinem 140. Geburtstag erneut zeigen. Überhaupt war es ein guter Mix aus Leichtem und Anspruchsvollen, der für angenehme Abwechslung sorgte. Conferencier Dieter Ebers kündigte in seinen gut gelaunten Moderationen an, welche Geschichte sich hinter den Werken verbarg, die die Dirigenten zu Gehör brachten. Darum war dann jedem klar, warum der Männerchor gemessenen Schrittes die Bühne betrat, während das Orchester bereits eine eingängige Melodie intonierte: Es war der Marsch der Priester aus Mozarts Zauberflöte, der hier auch anschaulich dargestellt wurde. Nur eines tat dem Genuss hier Abbruch: Die Sammlung von Spenden für die in Simbabwe tätige Schwester Julia Lenze sorgte dann doch für störende Unruhe.

Weil in einer Region, in der Blaskonzerte stets ausverkauft sind, diese auch beim Neujahrskonzert nicht fehlen dürfen, schlug auch die Stunde des Blechs - eindrucksvoll präsentiert zunächst vom Musikverein „Harmonie“, die unter Leitung von Franz Blecke unter anderem Kompositionen von Simon und Garfunkel erklingen ließen.

Zwei glorreiche Halunken ließen grüßen, als die Bergstadtmusikanten unter Holger Heines Morricones markante Melodien spielten. Die „Hymn to the Fallen“ (mit Kammerchor und Gesangsverein) rührte schier zu Tränen. Die Märsche, die die Bergstadtmusikanten und „Harmonie“ zum Abschluss schmetterten, entließen eine gut gelaunte Zuhörerschar. Diese applaudierten herzlich den Musikern, ihren Dirigenten - und Volker Dumschat, der als Vorsitzender des Kammerchors den Organisationsaufwand nicht gescheut hatte - fred

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Publikation oder aller in ihr enthalten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Datensystemen ohne Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig.